



# DIE RETTUNG DES EULENWALDES (EIA JÕULUD TONDIKAKUL)

6+

Estland 2018

90 Minuten, Farbe

Regie: Anu Aun

mit: Paula Rits, Siim Oskar Ots, Jaan Rekkor, u.a.

estnische Originalfassung, deutsch eingesprochen



Autor: Dr. Franz Grafl

 Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

In den Weihnachtsferien wird Eia von ihrer Mutter auf einen Hof in den Wäldern Estlands gebracht, wo sie von zwei benachbarten Familien liebevoll aufgenommen wird. Schnell gewöhnt sich das Mädchen an die neue Umgebung, in der die Menschen noch Menschen und Bäume lebendig sind. Nur langsam entdeckt Eia das Familiengeheimnis, das sie an diesen Ort bindet. Dann trifft die Nachricht ein, dass der Wald um den Hof herum abgeholzt werden soll. Die Tiere und Pflanzen, die dort leben, würden verschwinden und das Glück seiner Bewohner zerstört. Das Blatt wendet sich, als Eia die Feder einer großen Graueule findet.

Ein herzerwärmendes Märchen über Menschen aus drei Generationen, die sich in Liebe, Freundschaft und dem gemeinsamen Ziel, die Natur um sich herum zu retten, verbunden fühlen.

---

Der nachfolgende Text stellt eine Nacherzählung ausgewählter Sequenzen in Bildern dar, um sich an den Film zu erinnern. Aber gleichzeitig gibt er Hinweise auf die Gestaltungsart des Filmes, die entsprechend im Gespräch ebenfalls mit eingebaut werden können. Aus Erfahrung weiß ich, dass Gespräche über das Gesehene und Gehörte beliebt sind. Mit Bildern, die im Internet abrufbar sind und dadurch leicht groß für alle projiziert werden können, geht es leicht, leichter als man denkt. Sie werden mit Interesse aufgenommen und weiterentwickelt. Der Film wird nicht 1:1 nacherzählt, sondern bestimmte inhaltliche und formale Aspekte in Verbindung mit Fragen in Erinnerung gerufen, um sich an diese gemeinsam zu erinnern.

Die nachfolgenden Zeilen orientieren uns mit ► über die Erzählsituation und mit ● über gemeinsame Einstiegsfragen über den Film.

***Gerne kommen wir auch in die Schulklasse, um gemeinsam über den Film intensiver zu sprechen!***

Manche Fragen, gekennzeichnet mit ■, können auch vor dem Film in der Klasse gefragt werden, die anderen ● als Nachbereitung in der Klasse.

***Alle Filmhefte sind über unsere Website abrufbar und damit die Bilder groß projizierbar. Dies ist empfehlenswert, damit alle mitdenken, -hören und -sehen können.***

---



BILD 1: die Großstadt zur Weihnachtszeit



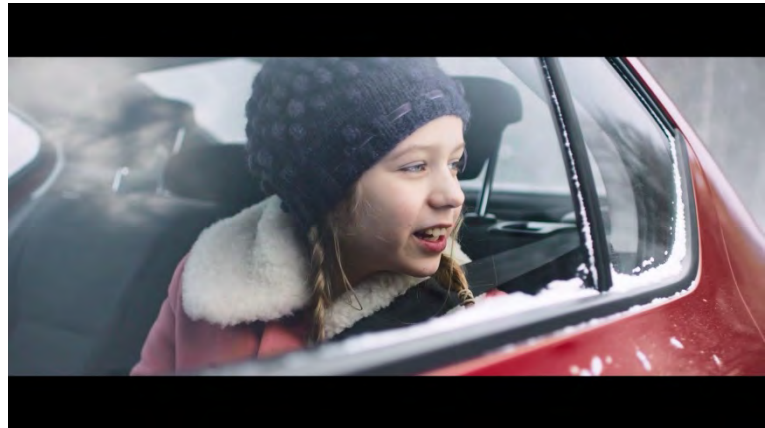
BILD 2: am Land zur Weihnachtszeit

Prächtig ist der Hauptplatz der Kleinstadt anzusehen. Weihnachtliche Stimmung. Ein Mädchen, Eia, verkauft von ihr selbst hergestellte Zeichnungen. Am liebsten wäre ihr aber, wenn ihre Eltern mehr Zeit für sie hätten. Sie hätte gerne einen Hund. Sie könnte ihn mit ihrem eigenen Geld kaufen. Ihre Eltern streiten sich und schicken das Mädchen zu Ott, von dem wir vorerst nicht wissen, wer das ist. Erst im Laufe des Fortgangs der Erzählung erfährt man, dass Ott ihr Großvater ist. Ihr Vater verbot ihm, Kontakt mit der Familie aufzunehmen.

Auf der Fahrt zu Ott entdeckt Eia die schneebedeckte Natur. Und sie freut sich darüber.

Außenaufnahme des schön beleuchteten Hauses. Es ist in der Vorweihnachtszeit. Im Schnee spiegeln sich die weihnachtlichen Lichter. Aber am Tollsten findet Eia wirklich den Hund, Lapi. Er ist genauso, wie sie sich einen gewünscht hat. Aber in der Stadtwohnung, wo sie wohnt, kann sie keinen haben.

Aber Eia bewundert auch die Gewohnheit, dass alle hier gemeinsam essen. Bei sich zu Hause essen sie nur dann, wenn sie Zeit haben, wie Eia überrascht sagt. Mit Herzenslust kochen Laurit und Moorits. Eia ist bereits versöhnt damit, dass sie von ihren Eltern hergebracht wurde.



Am Esstisch fordert Ats, der gleich alt wie Eia ist, seinen gewohnten Platz ein, auf den Eia sich gesetzt hat.

Zwischen diesen einzelnen Sequenzen, in denen man sieht, wie sich Eia mit der neuen Situation anfreundet, kommt es immer wieder zu schön idyllischen Außenaufnahmen, die die beeindruckende Natur zeigen.



**Das** ist Film: Im Gegensatz zum Lesen können Bilder gezeigt werden, die das Gefühl dieser winterlichen Landschaft wiedergeben.

Die erste Aufnahme der Eule erscheint vorerst unheimlich. Der Vollmond beleuchtet den Wald und lässt die auffliegende Eule erschreckend erscheinen. Aber der Natur muss man sich auch mit Würde nähern: Angst vor Wölfen kann man haben, Spuren von Rehen oder eines Feldhasen zeigt ihr Ott.

Er ist sehr liebevoll und sorgsam ihr gegenüber. Er singt ihr sogar ein Schlaflied.



Am nächsten Morgen muss Ott in die Stadt fahren, um einem Bekannten zu helfen, der Probleme mit seinem Wald hat. Eia hat so Zeit, das Haus zu erkunden. Auch getraut sich nun schon, in den nahen Waldrand zu gehen. Sie beobachtet ein Eichhörnchen.

Ein Auto kommt an. „Eichhörnchen sind doch Ratten mit flauschigem Schwanz“, sagt der Mann, der aus dem Auto steigt. Der ist aber unsympathisch, denkt sich Eia. Später erfahren wir, dass er Raivo heißt und den Wald roden möchte. Beim Wegfahren des Autos wird beinahe eine Wanderin

umgestoßen. Den Mann, Raivo, findet Eia doppelt unsympathisch. (Wobei sie ihr diese Einschätzung im Verlauf des Filmes noch bestätigt werden wird).

Durch weiche Kameraschwenks (=Kamerabewegungen) gezeigt, sieht man Eia versunken die schneebedeckten Büsche und einen Hasen zeichnen. Eia wird dabei von der Wanderin fotografiert. Jete, so stellt sich die Wanderin vor, kommt schon aus der Großstadt Talinn.

► Eine Schneeballschlacht. Eine Schlittenfahrt. Eia kann hier machen, was sie sich schon immer gewünscht hat. Laurit und Moorits montieren die Weihnachtbeleuchtung am Haus.

**Hier** erkennt man die Erzählweise, die für das jüngste Publikum gemacht ist. Kleine einfache Handlungen, die oft innerhalb weniger Einstellungen (Bilder) abgeschlossen werden. Diese Ereignisse werden aneinandergereiht. Große Erzählbögen gibt es nicht.

Neuankömmlinge werden, wie es Inuit machen, mit dem Aneinanderreiben der Nasen begrüßt. Wir sind im Haus: Wie ein Ornithologe (Vogelkundler) sammelt Ats, der Junge, Federn der verschiedenen Vögel. Der Junge erkennt, wie er behauptet, beinahe alle an ihren Federn.

Das ist wohl der Vorteil, wenn man am Land aufwächst.

- Kennst du auch die Namen von Vögeln? Eislaufen.

1. *Rätzel*: Lilli, die Mutter, gibt Ott einen Brief, in dem steht, dass Eia nicht alles erzählt werden soll.

- Wodurch wird Freude / Glück in einem Film gezeigt ?

Die Freude über das Eislaufen wird uns in zwei interessanten Perspektiven gezeigt: Vor allem die zweite, weit von oben, wird zusätzlich durch die Schatten lebendig.

► Eia geht mit Jete, der Fotografin, mit, um Tiere im Wald zu fotografieren. Ob sie wirklich mitgehen möchte, fragt Jete. – „Manchmal sieht man keine Tiere. Und dann ist dir langweilig.“ Aber Eia meint: „Sicherlich nicht!“ Deshalb sucht Jete ihr noch warme Kleider aus dem Schrank, da es draußen sehr kalt ist. Überall liegt ja Schnee. Dicke Socken und Jacke sind wichtig.

- Weißt du, wo die Erzählung des Filmes spielt? – Suche das Land! (Google Maps oder am Schulatlas)

► Dann laufen sie durch den Schnee. Foto von einem Specht. Sie findet eine Feder. Dazwischen immer Ansichten von Bäumen. Sie beobachten einen Fischotter. „Du kannst ja nach meinen Fotos zeichnen.“

Auch hier eine kleine, in sich abgeschlossene Geschichte innerhalb der Geschichte. Auch wieder ein Beispiel, wie ein Film für jüngere Kinder erzählt werden kann. Sensibel wissen die AutorInnen, wie sie altersadäquat erzählen, um Aufmerksamkeit zu wecken, ohne zu überfordern.

---

► Zu Hause:

Sie spielen ein Brettspiel. Da kommt Ott zurück aus der Stadt. Eia möchte noch nicht zurück in die Großstadt. Sie fühlt sich wohl bei dieser Familie. Aber Ott möchte sowieso mit allen etwas besprechen. Nämlich: In der Stadt wurde entschieden, dass Raivo den Wald bekommt. Viele Tiere leben dort: ein Elch, Hasen. Der geldgierige und unwirsche Raivo sieht aber im Wald nur Bauholz und Geld.

2. *Rätzel*: Warum heißt das Haus „Geistereule“? – ..., weil lange Zeit immer wieder eine Eule gesehen wurde. Eine Geistereule, so sagt das Gerücht. Man hörte immer wieder dieser Geistereule zu. Aber die Eule wurde die letzten hundert Jahre nicht mehr gesehen.

Bilder, die den Flug der Eule über den verschneiten Wald zeigen. Die Musik dazu ist schön!  
„Was passiert wohl mit all den Tieren, die im Wald leben, wenn Raivo die Bäume des Waldes umschneidet?“ – Niemand weiß darauf eine Antwort.



Das Rätsel des Familiengeheimnisses.

Während die Kinder den Weihnachtsbaum schmücken, sucht Eia den Weihnachtsengel für die Spitze des Baumes. Dabei findet Eia einige ungeöffnete Briefe von Ott an ihren Vater. Eia öffnet einen der Briefe. Sie erfährt dadurch, dass Ott ihr Großvater ist, und ihr Vater keinen Kontakt zu Ott möchte.

► Erschrocken und verwundert und verletzt läuft Eia in den Wald. Sie zeichnet die große graue Eule. Ist es vielleicht jene Eule, die früher dem Bauernhof den Namen gab?  
Eia möchte sich ablenken, von dem, was sie lesen musste. Ihr „neuer“, da sie es ja erst durch den Brief erfahren hat, Großvater setzt sich zu ihr auf die Bank, und sie beginnen zu sprechen, - Das ist wohl immer das Wichtigste, dass man über alles spricht, was einen bedrückt.

Sehr groß sehen wir Eia und ihre Reaktionen auf das, was Ott ihr erzählt. Von ihm selbst sehen wir den sprechenden Mund.

Durch diesen Bildausschnitt können wir dem Gesagten sehr aufmerksam folgen. Dadurch erfährt sie, dass Oskar, ihr Vater, mit Ott zerstritten ist. Oskars Mutter und Eias Großvater lebten sich auseinander. Oskar als Kind konnte Ott nie

verzeihen. Ott begann Briefe zu schreiben, um sich auszusprechen und vielleicht zu versöhnen, aber er erhielt keine Antwort von Oskar. Schlimmer noch, die Briefe wurden an ihn zurückgeschickt.

► Außen Wald:

Eia nimmt die mögliche Versöhnung zwischen ihrem Vater Oskar und dessen Vater, ihrem Großvater, in die eigenen Hände. Als ihre Mutter anruft, möchte Eia nur ein Weihnachtsgeschenk: dass Mama und Vater gemeinsam auf den Bauernhof kommen.

Vielleicht kennen wir auch manchmal die Situation: Wir wollen manchmal nur „mehr Zeit“ haben, um etwas Schönes mit unseren Liebsten machen zu können.

Eia hat die große geheimnisvolle Eule wiedergesehen, wie ihre Zeichnung beweist. Die Eule hat so ein geisterhaftes Schreien. Die Eule scheint nach hundert Jahren zurückgekehrt zu sein. Vielleicht können die Zeichnung Eias und die Feder, die Ats gefunden hat, den bedrohten Wald retten.



Zwei Bilder, die aufeinander folgen, werden durch einen SCHNITT getrennt. Bild 1) ein Luchs schaut uns an. Bild 2) menschliche Füße, Jetes Füße. Beide Bilder können uns sagen, der Luchs sieht die Füße. Diese Meinung, die vielleicht auch die AutorInnen wollten, wird dadurch verstärkt, dass beide Bilder in derselben Höhe vom Erdboden aufgenommen wurden. – Spannung wird dadurch aufgebaut.



- ▶ In weiterer Folge des Waldausflugs fällt Jete vom Baum und kann deshalb kein gutes Foto von der Eule machen.
- ▶ Die beiden Kinder suchen über Internet einen Biologen, der die Anwesenheit der großen grauen Eule bestätigen kann.
- ▶ Im Wald sehen sie, wie ein Mann mit einer Spraydose ein rotes Kreuz auf die Bäume spritzt.

- Hast du ein Kreuz, ein Zeichen, auch schon auf Bäumen im Wald gesehen?
- Weißt du, was das bedeutet?

„Wenn er so kindisch ist, nicht mit seinem Vater, meinem Großvater zu sprechen, dann kann ich das auch machen“, überzeugt Eia ihren Großvater, dass sie nicht an das Telefon gehen möchte, als ihr Vater sie anruft.

- ▶ Mit Kaarell, dem Umweltbiologen, suchen sie das Nest der Eule.
- „Der Wald ist die beste Apotheke. Ich habe noch nie eine Pille in meinem Leben geschluckt.“
- Was sagst du zu dieser Meinung?

Nach einem Tag im Wald zeigt Jete ihre Bilder von der Eule, während sie und Kaarell ihre kalten Füße im heißen Kräuterwasser aufwärmen. –

- Sind sie ein wenig auch ineinander verliebt?
- ▶ Immer wieder sieht man Eia im Wald, sie sieht Tiere, streichelt das Moos an den Bäumen oder beobachtet und zeichnet. Bei ihrer Rückkehr steht ihre Mutter am Hof. Im Auto sitzt ihr Vater. Er ist



- ▶ mitgekommen. Eia freut sich. Aber so einfach ist es nicht. Erst nach einer Aussprache mit dem Großvater und nach dem Lesen all der liebevollen Briefe, die nie gelesen wurden, versöhnen sich Eias Vater und Großvater.

Tochter Eia, Vater Oskar und Großvater Ott in einem Bild.

Am nächsten Morgen, während alle am Frühstückstisch sitzen, und Oskar einwilligt, sich mit seinem Vater zu versöhnen, erfahren sie, dass Raivo bereits befiehlt, die Bäume zu fällen.

Die Vögel und das Reh und der Luchs und die anderen Tiere des Waldes werden durch den gelben Sägebagger aufgeschreckt.



Die Sonne blitzt zwischen den Bäumen hervor. Das Bild zeigt den Augenblick, in dem alle erfahren, dass die Waldrodung von der Verwaltung untersagt wurde.

Sieh dir das Bild und den Gesichtsausdruck der einzelnen Personen genau an.

- Was kannst du erkennen?
- Wie kannst du es in Worten beschreiben? (Überraschung, Freude, beobachtender Blick, ...)

Alle Menschen, sogar der Sohn von Raivo (dritter von rechts), stellen sich dagegen.

Durch das Beweisstück der Tonaufnahme, auf den die Jungen der Eule zu hören sind, wird auch der von der Regierung gesandte Biologe überzeugt. Der Wald muss geschützt werden. Er ist der Nistplatz einer bedrohten Vogelart.



Der Hauptdarsteller, der nur selten zu sehen ist!

- Könnt ihr euch noch an das erste Bild des Filmes erinnern?
- Was ist zwischen dem ersten und dem letzten Bild passiert?
- Was hast du durch die Filmerzählung erlebt?
- Weißt du noch, was das Wort „Schnitt“ bedeutet?

